

P r o t o k o l l

der 10. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Universität und Kultur am 17. November 2010 in der IGS Erwin-Fischer, Einsteinstraße

Öffentlicher Teil

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Anwesenheit

Frau Berger
Herr Burmeister
Frau Dr. Fassbinder
Herr Jesse
Frau Kropidowski
Frau Leddin
Herr Multhauf
Herr Pegel
Frau Thonack
Frau Witt

Entschuldigt

Frau Heinrich
Herr Thews

Verwaltung

Herr Dembski
Herr Petschaelis
Frau Resch
Herr Kremer
Herr Wille
Herr Schult
Herr Sappelt
Frau Spiecker
Frau Metzner, Stadtelternrat
Frau Gliem, Stadtelternrat

Gäste

Prof. Dr. Rosenstock, Theologische Fakultät
Herr Dr. Flieger, Universität Greifswald
Frau Kagel, Schulleitein der IGS E. Fischer
Frau Wilczek, Jugendkunstschule

Tagesordnung:

1. Sitzungseröffnung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Vorstellung des Konzeptes zur Computerspielschule
Gast: Prof. Dr. Rosenstock
4. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner
5. Fragen, Vorschläge und Anregungen des
Stadtelternrates
6. Diskussion der Informationsvorlage
- 6.1. Immobilienbericht der Universitäts- und Hansestadt
Greifswald 05/384
Dez. II, Amt 23
7. Diskussion von Beschlussvorlagen
- 7.1. Ergänzung des Straßennamens "Platz der Freiheit"
um die Bezeichnung "Europakreuzung" 05/381
Bündnis 90 / Die Grünen
- 7.2. Studententheater 05/405
SPD-Fraktion
- 7.3. Prüfauftrag Mittagessenzuschluss 05/408
SPD-Fraktion
8. Information der Verwaltung
- 8.1. Schülerzahlenentwicklung in der Innenstadt
- 8.2. Sachstand Jugendkunstschule
- 8.3. Haushaltssatzung der Universitäts- und Hansestadt
Greifswald für das Haushaltsjahr 2011 05/399
Dez. I, Amt 20
- 8.4. Gesamtkonzept "Romantik"

- 8.5. Sonstige Informationen der Verwaltung
9. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder
10. Informationen des Ausschussvorsitzenden
11. Bestätigung des Protokolls vom 13.10.2010
12. Schluss der Sitzung

Vor Eröffnung der Sitzung findet ein Rundgang durch die IGS statt. Dabei wird sowohl auf erfolgte Werterhaltungsmaßnahmen als auch auf noch bestehende Mängel verwiesen. Die dreißig Jahre alte Schule weist erhebliche Mängel der Sanitäranlagen, der Außenfassade (bes. Glasziegelwände) sowie der Eingangsbereiche/Türen auf. Nach dem Rundgang beginnt 17.30 die Sitzung.

Zu TOP: 1. Sitzungseröffnung

Herr Pegel eröffnet die Sitzung.

Zu TOP: 2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ergänzt um drei Tischvorlagen, die als TOP 7.3-7.5 eingeordnet werden:

- 7.3 Studententheater
- 7.4 Prüfauftrag Mittagessenzususs
- 7.5 Auswirkungen der Schwimmhallensperrung auf das Schul- und Sportvereinsschwimmen

Der Haushalt wird als Beschlussvorlage unter TOP 7.2. behandelt werden.

Der Tagesordnung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 9 / 0 / 1

*Zu TOP: 3. Vorstellung des Konzeptes zur Computerspielschule
Gast: Prof. Dr. Rosenstock*

Prof. Dr. Rosenstock erläutert die Einrichtung der Computerspielschule und den Betrieb in der Leipziger Einrichtung. Sie dient der

generationsübergreifenden Schulung in Fragen der Nutzung von Computerspielen. Sie dient der Vermittlung von Erfahrungen und praktischen Kenntnissen über Funktion, Art und Vertrieb von Computerschulen. Spielentwicklung und –testierung ermöglichen die kostenfreie Nutzung. Begleitet wird die Nutzung in der Stadtbibliothek von Lehramtstudierenden der Greifswalder Universität. Mit dem Leipziger Lehrstuhl für Medienpädagogik, dessen Erfahrungen in Greifswald genutzt werden sollen, ist eine enge Kooperation als Zweigstelle geplant. Für die Greifswalder Hochschule verbinden sich damit attraktive Praktikumsangebote für hiesige Lehramtsstudierende, die angesichts künftig stärkerer Praktikumsanteile im Studium allein durch die hiesigen Schulen kaum geleistet werden können.

Frau Spiecker erläutert die Einrichtung in der Bibliothek. Der Seminarraum steht für die Nutzung durch die Computerschule zur Verfügung. Mittel sind für zehn Notebooks und eine interaktive Wandtafel geplant.

Die Diskussion geht um Folgekosten, Nutzungsbreite, Zielgruppen und erweiterte Mediennutzung unter fachlich kompetenter Anleitung. Die Computerschule wird insbesondere durch die Vertreter der Schulen begrüßt. Folgekosten werden nach Ablauf von ca. fünf Jahren entstehen. Da Prof. Rosenstock jedoch eine Einbindung des Lehrerbildungsinstituts und des Landes anstrebt und für diese weiterhin Fortbildungsangebote durchzuführen beabsichtigt, werden nach seiner Einschätzung künftige Ersatzinvestitionen aus den Fortbildungsaufwänden der Teilnehmer/-innen geleistet werden können.

Die finanziellen Mittel sind im Plan des Vermögenshaushalts 2011 aufgenommen.

Zu TOP: 4. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner

keine

Zu TOP: 5. Fragen, Vorschläge und Anregungen des Stadtelternrates

Es wird zum Termin 26.01.2011 zur Informationsveranstaltung über das neue Integrationsmodell an Grundschulen ab dem Schuljahr 2011/12 im Schulamtsbereich Greifswald eingeladen. Man bittet um Information des Staatlichen Schulamts, des Landeselternrats und der Leiter der Kindertagesstätten.

Fragen zum Schülerfreizeitzentrum werden unter TOP 8.2 behandelt.

Herr Multhaus verlässt zeitweilig die Sitzung, um an der parallel stattfindenden Sparkassen-Zweckverbandsversammlung teilzunehmen.

Zu TOP: 6. Diskussion der Informationsvorlage

Zu TOP: Immobilienbericht der Universitäts- und Hansestadt Greifswald
6.1.

Herr Schult stellt den Immobilienbericht vor. Es folgt eine Diskussion zum Sanierungsstau an den Greifswalder Schulen, insbesondere in SW I und SW II sowie im Ostseeviertel und zu Fragen des Heizungsregimes (20 Grad für Klassenräume) und der Anwendung von Heizprotokollen. Zudem werden Ableitungen aus den Datenlagen für erforderlich gehalten.

Der Immobilienbericht wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP: 7. Diskussion von Beschlussvorlagen

Zu TOP 7.2 Herr Pegel zieht den **TOP 7.2 Studententheater** mit dem Einverständnis der Ausschussmehrheit vor, um die Teilnahme des Hochschulkanzlers zu diesem Punkt zu ermöglichen.

Herr Dr. Flieger erläutert, dass die kulturellen Angelegenheiten der Studierenden grundsätzlich in die Zuständigkeit des Studentenwerkes fallen, nicht der Universität. Das Gebäude in der Falladastraße soll durch den BBL des Landes verkauft werden, an das es die Universität mangels weiterer Nutzung als Institutsgebäude zurückgeben muss. Die Universität hat aufgrund eines Senatsbeschlusses in einem Schreiben an das Bildungsministerium die privilegierte Überlassung dieses Gebäudes durch den BBL an das Studententheater beantragt. Der Ausschuss bekräftigt den Antrag und hofft auf eine Lösung für das Studententheater, das auch für die Schulen positiv wirkt. Der Ausschuss stimmt einstimmig für die Vorlage.

Abstimmungsergebnis: 9 / 0 / 0

Zu TOP: Ergänzung des Straßennamens "Platz der Freiheit" um die Bezeichnung
7.1. "Europakreuzung"

Herr Multhauf nimmt wieder an der Sitzung teil. Das Für und Wider der Namensergänzung „Europakreuzung“ für den Platz der Freiheit wird diskutiert. Frau Resch ist für die Förderung exakter Straßenbezeichnungen, sie weist auf die mangelhafte Bereitschaft zu richtigem Gebrauch der Straßennamen hin. Die Straßennamenkommission plädiert für die alleinige Benennung Platz der Freiheit. Frau Dr. Fassbinder weist auf den Wunsch des Mietervereins hin, zudem auf den Volksmund und die zwischenzeitig sogar in städtischen Vorlagen übernommene Bezeichnung Europakreuzung. Nach Diskussion wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: 4 / 4 / 2

Zu TOP: *Haushaltssatzung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald für das*
7.2. *Haushaltsjahr 2011*

Herr Wille stellt die aktuellen Rahmenbedingungen für die Haushaltplanung 2011 vor. 100,0T€ stehen aufgrund des aktuellen Haushaltserlasses des Landesinnenministeriums im Vermögenshaushalt zusätzlich zu Verfügung. Im Verwaltungshaushalt ergibt sich eine Erhöhung um 1,3 Mio €.

Neue Vorschläge bzw. Änderungen der Prioritätenliste sind in die Finanzausschussversammlung zum Haushalt 2011 einzubringen.

Herr Multhaus erinnert an die Ausstattung des Konzertsaals in der Musikschule mit stapelbaren Stühlen und den Spielplatz für das Asylheim.

Herr Dembski informiert, dass im Verwaltungshaushalt Personalkosten i. H. v. 20,0T€ eingestellt werden, die als Assistenzstelle der Beauftragtenstellen u. a. für die Arbeit des Kinderbeauftragten eingerichtet werden soll.

Für die Archivplanung sollen 25.000€ eingestellt werden, um Varianten für die künftige Unterbringung des Stadtarchivs prüfen zu lassen.

Die Schulausstattung für die integrativen Grundschulen ist nicht ausreichend und muss ebenfalls im Vermögenshaushalt berücksichtigt werden. Der Schulelternrat der Erich-Weinert-Schule verweist auf die Plananmeldung „Einrichtung von drei Klassenräumen“ in seiner Schule hin.

Folgende Vorschläge werden diskutiert und von den Ausschussmitgliedern zur wohlwollenden Prüfung in ihre Fraktionen mitgenommen:

- Aufstockung der EDV-Anmeldung auf 100,0T€ bei gleichzeitiger Einbeziehung der Berufsschulen, der Gesamtschule und der Gymnasien.
- 2 Klassensätze und 2 Vorbereitungsräume für die Erich-Weinert-Schule
- Bestuhlung Musikschulsaal
- Spielplätze einschl. Asylbewerberheim Spiegelsdorfer Wende
- Medienetat der Stadtbibliothek Erhöhung um 10-13.000€

Der Ausschuss behält sich die weitere Diskussion in Fraktionen vor. Er stimmt über den Haushalt hinsichtlich der grundsätzlichen Einschätzung

des Haushaltes durch den Ausschuss unbenommen der vorstehend noch angeregten Änderungen mit folgendem Ergebnis ab:

Abstimmungsergebnis: 6 / 0 / 4

Das Kulturamt wird gebeten eine Zusammenfassung der neuen Haushaltvorschläge an die BSK abzureichen. **(Anlage 2)**

Zu TOP: *Studententheater*
7.2.

s. oben nach TOP 6

Zu TOP: *Prüfauftrag Mittagessenzuschuss*
7.3.

Herr Dembski berichtet, dass zum 1.1. 2011 im Rahmen des SGB II und des damit verbundenen Bildungspakets noch Regelungen durch das Land erwartet werden. Die Nutzung der Mittel des Bildungsgutscheins wird in Aussicht gestellt. Fragen nach den technischen Voraussetzungen sind offen, ebenso die Kenntnis der eventuell berechtigten Schüler/innen.

Man spricht sich aber auch für die Verwendung für kulturelle und sportliche Betätigung aus.

Der Vorlage wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 10 / 0 / 0

Zu TOP *Auswirkungen der Schwimmhallensperrung auf das Schul- und*
7.4 *Sportvereinsschwimmen*

Herr Petschaelis erläutert die Vorstellungen des Schulverwaltungs- und Sportamts. Die Schwimmhallen in Stralsund, Zinnowitz und Anklam sind nach Abfrage nur stundenweise, keinesfalls für regelmäßige wöchentliche Mitnutzungen durch Schulen frei. Es ist deshalb beabsichtigt, wie beim Bau des Freizeitbades zu verfahren und den Schwimmunterricht während der Schließung als Sportunterricht am jeweiligen Schulstandort durchzuführen. Dafür werden Vorbereitungen getroffen. Der Vereinsschwimmsport muss entsprechend der vorhandenen Möglichkeiten auf die Hallen der Region ausweichen.

Abstimmungsergebnis: 10 / 0 / 0

Zu TOP: 8. *Information der Verwaltung*

Zu TOP: *Schülerzahlenentwicklung in der Innenstadt*
8.1.

Dazu wird die Tabelle mit den Schülerzahlentwicklungen aus dem Schulverwaltungs- und Sportamt abgereicht. (**Anlage 1**). Herr Petschaelis erläutert die Entwicklungen.
Frau Thonack verlässt 21.00 Uhr die Sitzung.

Zu TOP: Sachstand Jugendkunstschule
8.2.

Herr Dembski berichtet über den Sachstand. Die Kollwitzschule benötigt wegen gestiegener Schülerzahlen die Räume im Altbau der Kollwitzschule.

Da auch personelle Veränderungen bei den Schulsozialarbeitern anstehen, soll die JKS in das Schülerfreizeitzentrum ziehen. Die jetzt dort angesiedelten Vereine sollen dabei Bestand haben. Frau Wilczek, JKS, bestätigt die Nutzungsmöglichkeiten im SFZ.

Die Herrichtung der Räume und der Umzug müssen in den Schulferien Sommer 2011 erfolgen. Die Kosten für den Umzug und die Instandsetzung werden für den HH 2011 noch beantragt.

11
Zu TOP: Haushaltssatzung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald für das
8.3. *Haushaltsjahr 2011*

bereits erledigt unter Beschlussvorlagen

Zu TOP: Gesamtkonzept "Romantik"
8.4.

Frau Resch stellt die Überlegungen zum „Romantik-Konzept“ vor. Sie weist auf die vielen Aktivitäten hin, die bereits bestehen.
Am 28. Mai 2011 wird das neue Friedrich-Zentrum eröffnet, zum C.-D.-Friedrich-Haus stehen Entscheidungen beim Land an. Das große Interesse für die Romantik ist nach der Ausstellung im PLM auszuwerten. Das sind nur einige Hauptpunkte für ein Romantik-Konzept.

Insofern wird eine weitere Abstimmung mit den Trägern der vom Konzept betroffenen Kultureinrichtungen in Stadt und Region in 2011 geplant. Überregionale Verbindungen sind anzustreben. Ebenso sind in die Planung zu diesem Thema die Tourismusverbände und –vereine einzubeziehen, genauso wie das Hotel- und Gaststättengewerbe. Der Ausschuss erwartet weitere Vorschläge zum Thema.

Zu TOP: Sonstige Informationen der Verwaltung
8.5.

Herr Dembski berichtet von seinem Besuch beim Deutsch-Polnischen

Wirtschaftskreis in Stettin. Erst nach den Kommunalwahlen in Polen wird man sich über weitere Maßnahmen im Rahmen der Städtepartnerschaft und nach der Bewerbung um die Europäische Kulturhauptstadt 2016 verständigen.

Zu TOP: 9. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder

Frau Leddin fragt nach den Vorbereitungen für die Beschulung der Kinder der Asylbewerber/innen. In der Arndtschule befinden sich bereits 22 Kinder, von denen vier keine Deutschkenntnisse besitzen. Auch Frau Kagel bestätigt den Bedarf an ausgebildeten Fachkräften für den Deutschunterricht. Es wird um einen mehrwöchigen Deutschkurs für alle Betroffenen, organisiert über das Staatliche Schulamt, gebeten.

Zu TOP: 10. Informationen des Ausschussvorsitzenden

keine

Zu TOP: 11. Bestätigung des Protokolls vom 13.10.2010

Herr Multhauf bittet um die Wiederaufnahme eines TOPs zum Theater. Herr Burmeister bittet um die Weiterleitung des Referats von Herrn Baumann, Staatliches Schulamt, zur Förderschulproblematik.

Abstimmungsergebnis: 7 / 0 / 2

Zu TOP: 12. Schluss der Sitzung

Herr Pegel beendet die Sitzung 21.30 Uhr.



Christian Pegel
Ausschussvorsitzender

gez. B. Resch
für das Protokoll

Anlage: Schülerzahlenentwicklung 2011
Zusammenfassung der Planänderungen im Haushalt 2011